



ERGEBNISBERICHT

Im Puls. Think Tank Herz-Kreislauf e.V.

Parlamentarisches Frühstück
vom Mittwoch, den 21. September 2022
08:00 – 09:00 Uhr

Vertretung des Freistaates Bayern beim Bund
Behrenstraße 21/22, 10117 Berlin

Kontakt:

Im Puls. Think Tank Herz-Kreislauf e.V.
c/o iX-Politik

Wartburgstrasse 11
10823 Berlin
Tel.: +49 (0)30-784 41 92
E-Mail: info@herzkreislauf-impuls.de

Im Puls. Think Tank Herz-Kreislauf e.V.

Ergebnisbericht zum Parlamentarischen Frühstück

vom Mittwoch, 21. September 2022

Am 21. September 2022 lud der Im Puls. Think Tank Herz-Kreislauf e.V. **Kristine Lütke** (FDP-Bundestagsfraktion) und **Dr. Andreas Philippi** (SPD-Bundestagsfraktion) als gesundheitspolitisch versierte Mitglieder des Deutschen Bundestages (MdB) zu einem Parlamentarischen Frühstück in die Vertretung des Freistaates Bayern beim Bund ein. Unter der Schirmherrschaft von MdB Erich Irlstorfer (CDU-/CSU-Bundestagsfraktion) galt es, das Thema Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf die politische Agenda der aktuellen Legislaturperiode zu setzen und somit die Weichen für eine verbesserte Prävention zu stellen.

Nach einem **Grußwort** seitens des Bundestagsbüros von Erich Irlstorfer (Jan Detering) begrüßte der Vorstand um Dr. Martina Kloepfer und Udo Schauder die Gäste aus dem Ausschuss für Gesundheit. Zu Beginn stellte Udo Schauder den **Im Puls. Think Tank Herz-Kreislauf e. V.** vor und erläuterte den gesamtgesellschaftlichen Ansatz, mit dem der Verein die Öffentlichkeit für kardiovaskuläre Erkrankungen sensibilisieren möchte. Hierfür sei es hilfreich, dass der Think Tank seit dem 25. Juli 2022 als ein offiziell eingetragener Verein agiert. Es wurde deutlich, dass sich der Think Tank als Forum, Treiber und Moderator eines wissenschaftlich fundierten, ergebnisorientierten Dialoges über die Forschung, Prävention und Versorgung im Bereich der kardiovaskulären Gesundheit in Deutschland versteht. Kristine Lütke und Dr. Andreas Philippi zeigten großes Interesse an der Arbeit des Vereins und waren sich einig, dass Herz-Kreislauf-Erkrankungen als Todesursache Nr. 1 und Kostentreiber Nr. 1 auch in Krisenzeiten die erforderliche politische Aufmerksamkeit erhalten sollten.

Im Anschluss stellte Dr. Martina Kloepfer den aktuellen Stand der **politischen Handlungsempfehlungen** vor. Der Im Puls. Think Tank Herz-Kreislauf e. V. fasst jedes Jahr Handlungsempfehlungen zu einer spezifischen Lebenswelt, innerhalb derer Herz-Kreislauf-Erkrankungen eine große Rolle spielen. Nach den Lebenswelten Bildung, Familie und Arbeit widmet sich der Verein dieses Jahr der Lebenswelt Kommune. Dabei sei wichtig, so Dr. Martina Kloepfer, dass gesundheitspolitische Bestrebungen kommunal umgesetzt werden und sich an den Lebensrealitäten der Menschen vor Ort orientieren müssten. Die Schaffung regionaler Gesundheitsquartiere wäre hierfür ein richtiger Schritt. Ebenso bedeutend sei es, die Gesundheitskompetenz der Menschen vor Ort gezielt zu stärken. Hier könnten QR-Codes in Supermärkten und Betriebskantinen angebracht werden, um einen Überblick über die Gesundheitsangebote vor Ort zu bieten. Diese und weitere Handlungsempfehlungen stießen bei Kristine Lütke und Dr. Andreas Philippi auf Zustimmung.

Dr. Eberhard Thombansen, Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH und Deutsche Gesellschaft für Integrierte Versorgung e.V., knüpfte an die vorherigen Ausführungen an und gab einen wissenschaftlich fundierten Impuls zur Versorgung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. So sei die Herz-Kreislauf-Medizin grundsätzlich gut aufgestellt und betroffene Patient:innen würden durch

verschiedene Untersuchungs- und Behandlungsmethoden gut versorgt werden. Auch im Bereich der Prävention könne er gute Entwicklungen bestätigen. Dennoch, und das müsse von der Gesundheitspolitik berücksichtigt werden, gebe es deutliches Entwicklungspotenzial im Präventionsbereich. Dr. Thombansen erläuterte bisherige Daten aus einer Studie (Cardiolotse), die zeigten, dass Prävention und eine engmaschige bedarfsgerechte Betreuung ein wesentlicher Bestandteil zur Vorbeugung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bzw. möglichen Folgeerkrankungen seien. Auch er verwies auf die lokal und regional unterschiedlichen Versorgungsstrukturen und befürwortete den Gedanken, dass den Kommunen bei der heutigen und zukünftigen Gesundheitsversorgung eine zentrale Rolle zukommen müsse.

In der anschließenden **Diskussion** tauschten sich die Anwesenden über die zentralen Themen Gesundheitskompetenz, Prävention und kommunale Gesundheitssteuerung aus. Prof. Dr. Elisabeth Steinhagen-Thiessen und Dipl.-Med. Olaf Haberecht erläuterten aus medizinischer / wissenschaftlicher Perspektive den hohen Stellenwert einer effektiven Prävention und breit vermittelter Gesundheitskompetenz. So verdeutlichten viele Studien den Bedarf an verstärkter Prävention. Daher müsse die Gesundheitspolitik ihre Anstrengungen in diesem Bereich intensivieren. Dr. Andreas Philippi vertrat die Auffassung, dass Fachkräfte des Gesundheitswesens bestehende Gesundheitsstrukturen stärker begleiten könnten. Als noch praktizierender Chirurg sei er auf die Unterstützung durch weitere Fachkraftgruppen angewiesen und befürworte daher die Einführung von sog. *community nurses*. Kristine Lütke zeigte sich interessiert an den Vorstellungen des Think Tank zur häuslichen Pflege. Sie stimmte zu, dass die Pflege älterer und gesundheitlich eingeschränkter Menschen eine Säule des gesellschaftlichen Zusammenlebens sei und erhöhte politische Aufmerksamkeit brauche. Des Weiteren fragte sie aktiv nach zusätzlichen Informationen zu den bisherigen veröffentlichten Handlungsempfehlungen. Im Ergebnis war sich die Runde einig, dass Herz-Kreislauf-Erkrankungen künftig als gesundheitspolitische Priorität behandelt werden sollten.

Einigkeit bestand ebenfalls darin, dass die Gesundheitsversorgung kommunal gedacht und umgesetzt werden müsse. In diesem Zusammenhang bot **Julius Müller**, Landesvertretung Bayern beim Bund und Leiter Referat „Angelegenheiten des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege“, an, die politischen Handlungsempfehlungen an alle Geschäftsstellen des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zu senden, um alle bayerischen kreisfreien Städte und Landkreise mit Bezug zum Programm Gesundheitsregionenplus zu informieren.

Abschließend vertraten die Anwesenden die einhellige Meinung, dass es weitere Impulse aus der Politik, Medizin, Wissenschaft, von Patientenorganisationen, der Gesundheitswirtschaft und letztlich einem Verein wie dem Im Puls. Think Tank Herz-Kreislauf e.V. brauche, um die öffentliche Wahrnehmung bzgl. der Todesursache Nr. 1 und des Kostentreibers Nr. 1 zu schärfen. Kristine Lütke und Dr. Andreas Philippi boten für die nächsten Schritte ihre politische Unterstützung an und baten um fortlaufende Information zu den Aktivitäten und Publikationen des Im Puls. Think Tank Herz-Kreislauf e.V.